

von Turin, mit ihrem Sohn Amedeus entgegen gekommen. Sie hätten fünf italienische Bisthümer von ihm verlangt als Preis dafür, dass sie dem König den Durchzug durch ihr Gebiet gestatteten. Eine erstaunliche Mähr! Darauf sagt Lambert: 'Durum hoc nimis atque intolerabile omnibus regis consiliariis visum est'. Woher kommen denn plötzlich alle diese Rathgeber? Sind sie erst auf dem Wege von Speyer nach Gex zum Könige gestossen? Das ist möglich¹, aber Lambert sagt das nicht. Dann hat er sich zum mindesten durch dieses Stillschweigen der Entstellung der Wahrheit schuldig gemacht. Er hat vorher mit vielen Worten die elende Lage des Königs in Speyer vor dem Zuge ausgemalt, wie es stets sein Bestreben ist, die Lage des Königs möglichst ungünstig darzustellen², weil es eine Wonne für ihn ist, sich das Unglück derer auszumalen, die er hasst³, und weil er damit den Hersfeldern nahe legen will, einen doch schon beinahe von aller Welt verlassen Menschen auch zu verlassen. Er hat da zum mindesten über eigenes Wissen hinaus behauptet, der König hätte Viele flehend um Geldunterstützung für den italienischen Zug gebeten, aber sehr wenige hätten ihm etwas gegeben. Der Mönch in Hersfeld konnte höchstens von einem oder dem andern wissen, den der König von Speyer aus um Unterstützung gegangen war. Wie viele er darum ersucht, und wie viele ihm etwas gegeben, konnte er unmöglich wissen. Ich bin überzeugt, dass dieser Behauptung überhaupt keine sichere Kunde zu Grunde liegt, sondern dass sie Lambert einfach erdacht hat, da er sich sagen konnte, dass Geld für den Zug nothwendig war⁴.

1) Freilich lassen das aber Lamberts Worte kaum zu: 'regno excedentem', sagt er, hätte den König nur der eine Freigeborene begleitet. Fasst man den Begriff des 'regnum' auch noch so eng, schliesst davon Deutschburgund, wo Besançon (hier feierte der König die Weihnachten) und Gex lagen, aus, so heisst das noch immer: Als der König die Südgrenze des Elsass überschritt, war nur ein deutscher Freigeborener bei ihm. Und das gerade ist durchaus unwahrscheinlich. Aus dem Elsass und aus Schwaben im Elsass wird er Leute an sich gezogen haben.
 2) S. oben S. 192, N. 1. 3) S. oben S. 521. 4) Vgl. was Floto II, 123 hierüber bemerkt hat. Ganz andere Vorstellungen als Lambert hatte der Annalist von St. Blasien (SS. V, 288) von der Lage und den Mitteln des Königs. Nach ihm hatte damals der König die Absicht (er bezeichnet das als ein Gerücht): 'ut aut collecta peccunia qualitercumque conducta maxima suorum militari copia territorium eum (papam) in fugam coegisset sive per Romanos et caeteros consiliarios illius tantis muneribus corruptos . . . ad votum suum illum constringeret'.